

## Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* frißt Skorpion

Während verhaltensökologischer Untersuchungen an überwinternden Schwarzkehlchen in der Wüste Negev in Israel konnten am 29. Dezember 1993 zwei verschiedene Schwarzkehlchen-Männchen beobachtet werden, die je einen Skorpion erbeuteten und fraßen. Unter normalen Bedingungen rein nachtaktiv, sind nach ersten winterlichen Regenfällen Individuen des dort häufigen Skorpions *Scorpio maurus* für kurze Zeit auch tagaktiv. Sie sind somit leichte Beute für überwinternde Raubwürger *Lanius excubitor* und werden ausnahmsweise auch von Schwarzkehlchen gefressen. In einem Fall konnte der Vorgang genau beobachtet werden. Das Schwarzkehlchen-♂ packte den Skorpion etwa in der Mitte, d. h. am bzw. kurz vor dem Schwanzansatz und schleuderte ihn mit schnellen, seitlich nach unten gerichteten Kopfbewegungen mehrmals gegen einen Stein. Der Skorpion wurde dabei immer wieder von neuem aufgegriffen und bewegte sich anfangs noch, hing aber nach mehreren Schleuderbewegungen schlaff im Schnabel des Vogels. Nach weiteren Schlägen mit dem Schnabel gegen den Körper des am Boden liegenden Skorpions griff das Schwarzkehlchen diesen auf und schluckte ihn in einem Stück. Anschließend an diese Beobachtung konnte an Überresten des Skorpions nur eine Schere gefunden werden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen

werden, daß einzelne abgelöste Teile des Skorpions, z. B. Beine, durch heftige Bewegungen des Schwarzkehlchens weggeschleudert wurden. Das Töten und Bearbeiten des Skorpions dauerte etwa eineinhalb Minuten. Die Größe des Skorpions wird aufgrund der gefundenen Schere und der Größenrelationen von Scheren und Körper von 10 Sammlungstieren auf 16–17 mm Körperlänge (ohne Schwanz) geschätzt.

Die durchschnittliche Beutelänge von Schwarzkehlchen in der Negev in Israel beträgt 5 mm (RÖDL T. & FLINKS H. unveröff.) und die am häufigsten im Kot westdeutscher Schwarzkehlchen gefundene Größenklasse liegt zwischen 7,5 und 10,0 mm (FLINKS, H. & F. PFEIFER (1987): Nahrung adulter und nestjunger Schwarzkehlchen *Saxicola torquata rubicola* einer westfälischen Brutpopulation. Die Vogelwelt 108: 41–57). Dennoch wird gelegentlich von Schnecken, Regenwürmern und auch von kleinen Fischen bzw. Eidechsen als Nahrungstiere von Schwarzkehlchen berichtet (FLINKS & PFEIFER 1987; GLUTZ v. BLOTZHEIM, U. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 11, Wiesbaden; CRAMP, S. (1988): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa, vol. 5, Oxford University Press, Oxford; KEITH, S., E. K. URBAN & FRY, C. H. (1992): The Birds of Africa, Bd. 4, Academic Press, London).

Thomas Rödl, Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, D-82346 Andechs

## Der Raubwürger *Lanius excubitor* als Brutvogel im Rußweihergebiet bei Eschenbach

Über die Situation des Raubwürgers *Lanius excubitor* in Bayern und eine bayernweite Erfassung der Brutvorkommen 1991 berichtete ROTHHAUPT (1993). Für diese Erhebung fehlten ihm u. a. Rückmeldungen aus dem Landkreis Neustadt a. d. Wald-

naab (NEW). Inzwischen erschienen erste Brutangaben aus diesem Landkreis aus dem Haidenaabtal (1–2 Paare, BASTIAN 1993). Während der Brutsaison 1993 wurde der Raubwürger nun auch im Rußweihergebiet bei Eschenbach/NEW festgestellt. Er

konnte ab dem 20. März 1993 bis zum 19. Juni 1993 bei allen Exkursionen ( $n = 8$ ), mehrmals auch paarweise, am verlandeten Paulusweiher beobachtet werden (auch von SPITALER, mdl.). Leider waren aber in dem unzugänglichen Gelände während der Beobachtungszeit weder Nestbaum noch Jungvögel zu entdecken, so daß für diese

Saison nur ein Brutverdacht geäußert werden kann. Das Brutgebiet ist dem Biotoptyp „Moor“ (ca. 15 ha) zuzuordnen, und da es seit 1951 zum Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Großer Rußweiher“ gehört, ist der Würger an diesem störungsfreien Brutplatz ausreichend geschützt.

### Literatur

BASTIAN, H.-V (1993): Die Brutvogelwelt einer Feuchtwiese im Haidenaabtal (Oberpfalz): Bedeutung, Gefährdungen, Schutzforderungen. Orn. Anz. 32: 23–36.

ROTHHAUPT, G. (1993): Zur Situation des Raubwürgers *Lanius excubitor* in Bayern unter Berücksichtigung überregionaler Daten. Orn. Verh. 25: 151–167

Klaus S c h m i d t k e, Untere Hagenstraße 34, 91217 Hersbruck

## Nachweis eines Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* im Frankenwald

Am 10. Juni 1993 konnte in der Teuschnitz-Aue (Lkr. Kronach, Frankenwald) der sehr auffällige und laute Gesang eines Karmingimpels verhört und mit einem Diktiergerät aufgenommen werden. Die Bestimmung erfolgte wenige Tage später durch STICKROTH; die Aufnahme wird von diesem verwahrt.

Der Fundort liegt in einem Feuchtwiesengebiet nordwestlich der Stadt Teuschnitz mit einem Mosaik aus Brachflächen und Wiesen, das im Rahmen des Pilotprojektes „Teuschnitz-Aue“ des Landkreises Kronach entwickelt wurde und besonders dem Wiesenbrüterschutz dient. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Fichtenriegel entfernt, wodurch das Gebiet heute sehr offen ist. Angrenzend an eine der verbliebenen Aufforstungsflächen liegt eine ältere Brache, in der der Vogel aus dem Inneren einer Weide zu hören war. Eine Sichtbeobachtung erfolgte nicht.

Zahlreiche Publikationen dokumentieren die gegenwärtige Verschiebung der Verbreitungsgrenze des Karmingimpels von Osten nach Westen (Übersicht in BEZZEL

1993). Obwohl der Brutbestand des Karmingimpels im benachbarten Böhmen seit über 20 Jahren beständig zunimmt (BEZZEL 1993), liegen aus dem östlichen Nordbayern ab 1980 wenige Meldungen singender Männchen aus der Oberpfalz vor (Jahresberichte der OAG Ostbayern; HILL 1986); in Ostoberfranken fehlen sichere Nachweise ganz (GUBITZ & PFEIFER 1993).

Die dem Frankenwald-Nachweis nächstgelegenen Beobachtungen stammen aus dem Thüringer Wald (Gehren, Lkr. Ilmenau), wo der Karmingimpel erstmals 1991 sicher brütend nachgewiesen wurde (ROST 1992); dieser Brutplatz liegt ca. 40 km nordwestlich der Teuschnitz-Aue (in NICOLAI 1993 ist er nicht oder versehentlich bei Plauen in die Verbreitungskarte eingezeichnet).

Aufgrund der Ausbreitungstendenzen sollte dieser Art auch in Oberfranken besondere Beachtung geschenkt werden (vgl. GUBITZ & PFEIFER 1993). Der Nachweis wurde von der Deutschen Seltenheitskommission anerkannt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [33\\_1-3](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidtke Klaus

Artikel/Article: [Der Raubwürger Lanius excubitor als Brutvogel im Rußweihergebiet bei Eschenbach 72-73](#)